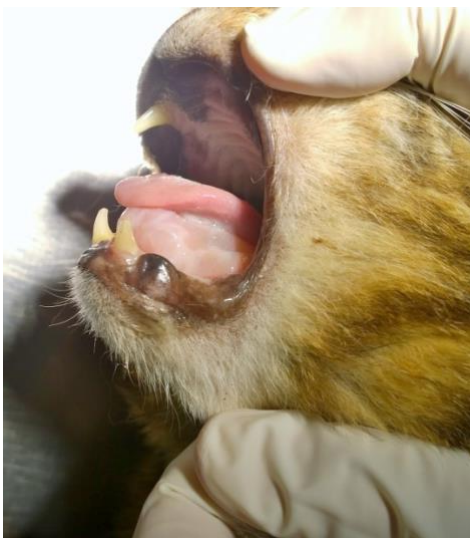


Bericht von Noe's Pflegestelle

Wie schon geschrieben worden ist, sabberte Noe sehr stark und er frass auch nichts mehr. Erst stand ein Tumor im Raum. Wurde aber nicht bestätigt. Mittlerweile lautet der Befund: plasmazelluläre Stomatitis oder ein Eosinophiles Granulom unter der Zunge. Ganz ehrlich : Ich weiss bis heute nicht genau ,was Noe hat. Soweit ich sehen kann: ja er ist im Rachen und Mundwinkelbereich rot entzündet und ja er hat unter der Zunge eine weißliche Blase. Es sieht alles so geschwulstig aus. So würde ich es beschreiben.

Alle Zähne wurden entfernt bis auf die drei Fangzähne. Sein Gebiss war in einem desolaten Zustand, deshalb bestand die Hoffnung auf Besserung . Leider wurden wir enttäuscht, im Gegenteil die Blase oder das Geschwür unter der Zunge wurde innerhalb kürzester Zeit so extrem groß, dass er nicht mal den Mund schließen konnte.



Ich bin sicher kein Cortisonliebhaber, doch an diesem Wochenende war ich sehr glücklich, dass diese mysteriöse Blase wieder kleiner wurde und Noe wieder Nahrung zu sich nahm.

Noe wurde von mir erneut separiert um ihn besser unter Kontrolle zu halten. Ich kann so auch besser mit ihm in Kontakt bleiben(in seinen selbst ausgesuchten Verstecken, fast eine Unmöglichkeit, ohne selbst Ischiasprobleme einzuhandeln). Auch die Vergesellschaftung mit den übrigen kätzischen Mitbewohner kann besser gesteuert werden. Denn es hat sich herausgestellt: Noe hat so ziemlich vor allem Angst, er hat so gar kein Selbstvertrauen. Er rennt geduckt durch die Wohnung. Dies animiert Felix wie Otis dazu manchmal Scheuch und Jagttacken gegenüber Noe zu starten. Dies wechselt jedoch mit Phasen der Akzeptanz und Harmonie. So sitze ich oft bei Noe abends in seinem Zimmer und Felix , Osti und Frimousse gesellen sich so nach und nach dazu. Frimousse schnurrt dabei behaglich. Das wirkt selbst auf mich sehr erholsam. Dabei kann es vorkommen, dass Noe seine Höhle verlässt und sich offen im Raum bewegt. Das ist fantastisch, denn Noe ist wirklich sehr scheu und ängstlich .

Bis jetzt musste er doch einiges verkraften. Eingewöhnung, Tierarztbesuche, Schmerzen im Mund, Zahnoperationen, viele Medikamente ,Narkosen und Revierteidigung von Felix und Otis. Und ja, er muss auch lernen Menschen um sich zu akzeptieren, sich anfassen lassen und streicheln lassen. Alles Dinge die seine Psyche und Immunsystem durchaus überfordern können. Deshalb möchte ich ihm soviel wie möglich Wohlgefühl anbieten. Soweit mir dies eben gelingt.

Noe taut auf

Bis zum jetzigen Zeitpunkt habe ich es geschafft, Noe mit einer Federangel zu streicheln und er fängt auch an mit mir zu spielen. Er kann sich entspannen und schlafen wenn ich neben ihm sitze. Ich darf ihn sogar ab und zu bürsten, das genießt er sehr gerne.

Sein Essen holt er sich auch schon selbständig aus dem chipgesteuerten Futternapf. Alles unglaubliche Fortschritte. Nur Anfassen mit meinen Händen darf ich noch nicht. Dies empfindet er als Distanzverletzung und zeigt es mir deutlich mit Pfotenhiebe und Faucher.

Umso mehr Noe zur Ruhe kommt, umso mehr Fortschritte gibt es. Es ist schön dies zu beobachten. Es wird einem gleich so warm ums Herz. Er ist so ein lieber, ruhiger, geduldiger und überaus hübscher Kater. Ich bin überzeugt, sollte er seine Ängste überwinden ist er ein absolut knuffliger Traumkater, der sich gut für die Wohnungshaltung eignet.



Meine Sorge um Noe

Was mir jedoch Sorgen bereitet sind die täglichen Cortisongaben, die er braucht um seine Maulsituation zu zügeln. Ich versuche sie so gering wie möglich zu halten. Noch vertraue ich auf Noe's Selbstheilungskräfte. Nur wie sollen diese richtig arbeiten können, wenn ich diese mit Cortison unterdrücke. Noe muss unbedingt frei von Cortison werden auch aus dem Hintergrund, dass er Fiv. positiv ist. Ich habe eine Tierheilpraktikerin mit ins Boot geholt damit wir evtl. homöopathisch etwas erreichen können. Sie empfahl mir auch ein Futter ohne jegliche Zusätze um die allergische Komponente so gering wie möglich zu halten. Noe ist ein guter „Mampfer“ – die Futterumstellung war kein Problem.

Wie geht's weiter?

Sollten wir damit keinen Erfolg erzielen muss man nach anderen Therapien Ausschau halten. Diese sind jedoch leider auch wieder sehr aufwendig und teuer.

Noe ist weiterhin auf Spender angewiesen und vor allem auf Menschen die so oft wie möglich an ihn denken und ihm gute Besserung wünschen.

Liebe Grüße von der Pflegestelle und Noe

